

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 46 (1920)
Heft: 1: Neujahrs-Nummer

Artikel: Ein Stoiker
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-453105>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Un das zweifelhaft-löbliche neue Jahr 1920

Bist du auch ein schlechtes Luder
Oder bringst uns Glück ein Suder?
Machst auch du bald Kapriolen —
Suchst uns tüchtig zu versohlen?
Komm, enthülle dein Gesicht!
Nichts Gewisses weiß man nicht!

Sieh', man trinkt dir Gruß entgegen!
Mit gewalt'gen Glockenschlägen
Heissen wir dich froh willkommen!
Kommst gefahren du, geschwommen?
Nahst im Zug durch Wolken schicht?
Nichts Gewisses weiß man nicht!

Ein Jahrzehnt darfst du beginnen,
Kannst der Menschheit Huld gewinnen,
Willst dich, neues Jahr, bequemen,
Dich anständig zu benehmen.
Ob auch dich der Haser sieht?
Nichts Gewisses weiß man nicht!

Ha! Schon weißt in uns'er Mitten,
Angehöcht und wohl gelitten!
Neunzehn — zwanzig! Alle Wetter!
Sind die Zahlen uns're Retter?
Prost! Wie endet wohl die Geschicht?
Ob das Jahr uns Dornen slicht?

Rosen und Vergißmeinnicht?
Nichts Gewisses weiß man nicht!

Denn die heitern, dunkeln Löse
Ruhn verpackt in deinem Schoße.
Brauchst daneben bloß zu greifen,
Um uns durch das Pech zu schleisen.
Wie fatal wär' die Geschicht!
Nichts Gewisses weiß man nicht!

Samurabi

Des Auslandschweizers Sylvesterlied

„Prost Neu-Jahr!“ schallt es heut in Deutschlands Gauen.
Der Schweizer sagt schon mehr: „Prost Neu-Jahr!“
Im Kleinsten ist ein Unterschied zu schauen,
Für einen „Bärner“, der einst draussen war.

Prost Neu-jahr! sagt ihm nichts, lässt nichts ihn sehen.
Prost Neu-jahr! Welch trauter Heimatklang!
Das Kindheits-Märchen lässt er auferstehen,
An dem er zehren muss sein Leben lang.

Ein Schutzgeist, ragt aus Giebeln, überschneiten,
Das Berner Münster in die Winternacht.
Ringsum Sylvester-Märtyr-Herrlichkeiten,
Des alten Träumers Herz im Leibe lacht.

Lebkuchen mit dem Bär und Riesenwecken,
Zum Zopf geflochten, sieht er, knusprig zart.
Ihr Duft belebt die Brunnenstandbild-Recken,
Ein Schmunzeln huscht um ihren Winter-Bart.

Durch kerzenhelle Lauben sieht er wallen;
Dem alten Jahr zulieb noch Gross und Klein;
Ins Land hinaus die Münsterglocken schallen . . .
Mög's neue Jahr des Grusses würdig sein!

Samurabi

Ein Stoiker

„Weisch, Köbu, d' Muul- und Chloue-süch bym Vieh miech mir nid halb fövel,
wenn nume d' Muuldiaree bym Wyber-volk einisch ushörkti!“

Ein kleines Missverständnis

Ein ängstlicher Herr soll operiert werden, will aber trotz Verabreichung einer großen Dosis Chloroform nicht einschlafen. Der Professor prüft die Flasche, in der noch ein Rest Chloroform sich befindet, und sagt zu den Assistenten: „Ja, ich glaube, wir werden ihm den Rest geben müssen!“

Der Patient hört im narkotischen Dusel die Worte und fängt furchtbar an zu schreien: „Gnade, Gnade!“

Prinzen-Examen

Professor: Wenn bei zunehmender Steigung das Adhäsions-System nicht mehr genügend Sicherheit bietet — zu welchem System geht man dann über?

Prinz: — Zum Kohäsions . . .
Professor: Sehr richtig! — Zum Kohäsions- oder Sahnrad-System!

5. J. 5.

Russisches

Gefängnisauflöser: Herr Direktor,
der Untersuchungsgefangene Nr. 794
hat starken Unfall von Blinddarm-entzündung und will ins Spital!

Direktor: Das würde ihm passen, und
noch lange operieren! Lassen Sie ihn
hängen, dann ist er seinen Blinddarm
los und wir bekommen wieder eine
freie Zelle!

23.

Sprichwort-Variation

Kommt Zeit, kommt Rat; kommt
Heuzeit, kommt „Heurat“; kommt Völkerzeit, kommt Völkerrat.

5. J. 5.

Das Manuel-Totentanzfenster im Berner Münster

O Berner Münster, du bist entvreit!
Hast ein Manuelsfenster bekommen,
Mit dem man sauber isch ine gheit,
Das nie der Kunjt kann frommen!
Es hat halt billig müssen sein!
Was sind ein par tausend Sränkelein?
Der Künstler verzichtete obendrein
Auf den Nammon; er wollte berühmt sein!
Aun schimpft man weidlich und traut sich nicht,
Des Pfuschers Namen zu nennen:
's ist jedenfalls kein Kirchenlicht,
Wenn die Scheiben auch buntfarbig brennen.
Ein Sarbengemengel wirkt monumental
Wohl nicht an so heiliger Stätte.
Die's angeht, denken: verflucht nochmal,
Wenn man's anders gedeichst hätte.

e

Kleiner Verdauungssplitter

Geduld bringt Rosen, dachte
der Hartleibige und blieb noch ein
Biertellündchen.

23.

Vom teureren Leben

Die Sabrikanten preiserhöhen
Die Stumpen, kecken Mut's,
Ob noch die Konsumanten gehen
Jusqu'aux-Bouts?

ki

Isaak: Betteln sollst du einmal
müssen, hier vor meiner Tür!
Schmu!: Ja, betteln soll ich einst
müssen hier vor deiner Tür und du
sollst mir dann nig können geben!

1920

Was hat uns das alte gebracht,
der klobige Unheilsproß?
Nichtsdestoweniger trotz
haben wir manchmal gelacht!

Es hat uns gezwickt und gezwackt,
es hat uns zugesetzt —
aber wir leben noch jetzt
und haben es nun am Schopf!

Du hast uns am längsten genarrt,
du machtest uns wunder was weiß
Zwölf! Einen Tritt in den Steiß!
Da liegt es, in Nichts erstarrt.

Nun stellt sich das neue ein
Wie immer in glänzender Wuchs.
Geschenkt! Wir glauben nig.
Im Wein liegt Wahrheit allein.

Die Reden, die Phrasen — gelchenkt!
Wir kennen den Kummel schon.
Das Heute besteigt den Thron,
Als Morgen wird es gehken.

Was bringt uns die zwanziger Post?
Ihre Tasche ist sicher nicht leer.
Sorgt man sich besser vorher?
Ich denke, wir sagen nur: Prost!

Abraham a Santa Clara

Literatur

Die illustrierte Monatsschrift „Die Schweiz“ schließt mit dem vorliegendem Dezemberheft den 23. Jahrgang ab. — Möge sich in den wahrhaft gebildeten Kreisen unseres Landes die Einsicht immer mehr Bahn brechen, daß ein Organ wie „Die Schweiz“ gerade heute eine Notwendigkeit ist, und daß sie ihre Aufgabe nur dann restlos zu erfüllen vermag, wenn sich alle um sie scharen, die Interesse für die nationalen geistigen Güter haben!

TAXAMETER SELNAU

11.11 (FRÜHER 10.000)

A.WELTI-FURRER A.G.